



Altsaxofon

MTP Junior II

Das Junior-Saxofon kommt von der von Roland Ekle geführten Firma MTP Musikinstrumenten-Produktion in Dettenhausen. Seit 2001 betreibt sie den Großhandel mit in Asien (Taiwan, China) gefertigten Blasinstrumenten. Den ebenfalls von ihm geführten „Musiktreffpunkt“ gibt es seit 1986, es handelt sich dabei um ein Fachgeschäft für Bläser. Die Hausmarke des Musikgeschäfts ist – wie könnte es anders sein – MTP.

Von Klaus Dapper

Roland Ekle – selbst ein studierter Blechbläser – hatte schon immer ein Augenmerk auf kindgerechte Blasinstrumente gelegt. Es begann bereits 1999 mit einem verkleinerten Waldhorn („Kalison“), das damals noch belächelt wurde. Heute sind an vielen Musikschulen diese oder ähnliche Instrumente im Einsatz. Mittlerweile hat Roland Ekle sein Angebot an Kinder- und Jugend-Instrumenten stark erweitert.

MTP Junior-Saxofone gibt es seit 2010. Zur Musikinstrumenten-Messe 2013 erschien eine verbesserte zweite Generation, die wir nun zum Test erhielten.

Junior-Saxofon? Ist das so etwas wie das Kinder-Saxofon eines anderen Herstellers, das wir im Jahr 2009 im Test hatten? Nein, es gibt Unterschiede. Zunächst die Gemeinsamkeiten: Beide Instrumente verfügen über einen Bogen, der die S-förmige Krümmung eines Tenorsaxofon-Bogens aufweist. Dadurch wird das Saxofon beim Spielen um etwa 10 cm angehoben und die obere Sektion des Instruments ist etwas näher am Körper. Dies kommt der Statur junger Saxofon-Spieler entgegen. Die Idee für den Bogen stammt übrigens vom Hamburger Saxofonisten Norbert Cermak, der hierfür bereits 1984 einen Gebrauchsmusterschutz erhielt. Damit sind die Gemeinsamkeiten schon erschöpft. Das sogenannte Kinder-Saxofon hat eine engere Drücker-Anordnung, um Kindern mit kleinen Händen den Einstieg zu erleichtern. Das bedeutet gleichzeitig, dass diese Kinder nach einigen Jahren



Einstell-Schrauben nach Yamaha-Vorbild



Seitenklappen



aus dem Sax herauswachsen und ein anderes Instrument benötigen. Das MTP Junior-Saxofon geht nicht so weit: Es hat eine normale Drücker-Anordnung. Lediglich die „Palm Keys“ (hoch-D, hoch-Es und hoch-F) sind in der Höhe verstellbar. Sie wachsen sozusagen mit, wenn die Hände größer werden. Auch hinsichtlich des Bogens wächst das Sax mit: Das Instrument wird mit einem zweiten, regulär geformten Bogen ausgeliefert, der später den Junior-Bogen ersetzt.

Erscheinungsbild

Mit dem doppelt gekrümmten Junior-Bogen bietet das Junior-Sax eine gewöhnungsbedürftige Optik. Mit dem zweiten Bogen dagegen ist es ein normales Erwachsenen-Altsaxofon, es verfügt über sämtliche technischen Merkmale eines normalen Altsaxofons. Unsere Vermutung: Auch die Junioren werden schnellstmöglich zum regulären Bogen wechseln wollen, da sie meistens bestrebt sind, Kinderkram möglichst schnell hinter sich zu lassen und auf einem Erwachsenen-Instrument zu spielen.

Ausstattung

Der Korpus des Saxofons ist aus hellem Goldmessing. Was ist das: helles Goldmessing? Messing ist eine Mischung aus Kupfer und Zink, etwa im Verhältnis 2/3 Kupfer, 1/3 Zink. Bei einem erhöhten Kupferanteil erhält das Material einen rötlichen Farbton. Bei Goldmessing wird oft ein Anteil von 85 % Kupfer verwendet, da ist der farbliche Unterschied zu normalem gelben Messing schon deutlich. In unserem Fall ist der Kupfer-Anteil mit etwa 80% ein wenig geringer, der Rotstich blasser. Korpus und Klappenwerk sind mit Klarlack überzogen, durch den man bei Tageslicht einen kleinen farblichen Unterschied zwischen den Messing-Klappen und dem Goldmessing-Rohr erkennen kann. Die Achsböckchen sind bis auf die Grundplatte der Palm Keys einzeln auf die Schallröhre aufgelötet.

Das Kniestück verfügt über die übliche Schraubverbindung. Für die Justierung der Klappenkoppelung weist das Instrument zunächst drei der üblichen fünf großen Einstell-Schrauben auf: F-B-, F-Gis-Koppelung und tief-Cis-Sperre. Die gegliederte Gis-Klappe hat keine verstellbare Rolle, der vordere Hoch-F-Hebel wirkt nach Yamaha-Vorbild direkt. Darüber hinaus gibt es fünf weitere (kleine) Einstellschrauben, mit denen die Koppelung der Klappen in der mittleren Linie leicht mit dem Schraubenzieher justiert werden kann. Yamaha hatte dieses sehr sinnvolle Feature vor über 30 Jahren als erster Hersteller im Programm; mittlerweile bietet eine Reihe von Herstellern diese zusätzlichen Einstellschrauben an.

Die Filz-Anschläge in den Schutz-Körben der Knie- und Becherklappen sind mit dem Schraubenzieher verstellbar. Die Stütze zwischen Schallbecher und Hauptrohr ist im Yamaha-Design: Das sieht man selten.

Überhaupt erinnert eine Reihe von Details beim Klappenwerk an Yamaha: Das oberste Achsböckchen mit den drei Kugeln, das die Hoch-Fis-, Hoch-E- und G-Klappe trägt, das untere Gegenstück mit den im rechten Winkel angeordneten drei Kugeln, der vordere Hoch-F-Hebel, die 5 kleinen Einstellschrauben. 90 Prozent der chinesischen Hersteller haben sich offenbar Selmer Saxofone zum Vorbild genommen, einige orientieren sich am Yanagisawa-Design. Aber während fast alle chinesischen Flötenhersteller Yamaha Querflöten kopieren, haben wir bis jetzt noch kein anderes Saxofon gesehen, das sich an Yamaha orientiert.

Für die Klappenanschlüsse und Koppelungen verwendet man Press-Kork und Filz, lediglich das Füßchen des Gis-Drückers besteht aus Natur-Kork. Die drei großen Einstellschrauben sind mit Kunststoff-Einsätzen ausgerüstet. Auch der S-Bogen-Kork ist dankenswerterweise Naturkork.

Die sieben Finger-Buttons sind aus Kunststoff, wie es bei Instrumenten der unteren Preis-Kategorie üblich ist. Auf eine Perlmutter-Optik wird verzichtet. Die Kleinfinger-Klappen ent-

Produktinfo

Hersteller: MTP Roland Ekle in Zusammenarbeit mit Partnerbetrieb in China

Modellbezeichnung: MTP Junior II

Technische Daten:

Goldmessingrohr/Messing, Klarlack-Ausführung, Tonumfang vom kleinen Bb bis Fis3, zusätzliche Einstellschrauben, Griffplättchen in Kunststoff, Gewicht 2,5 kg, komplett im Etui mit Zubehör 5,5 kg.

Zubehör: Trecking-Etui mit Rucksackgarnitur und zwei Griffen, Mundstück (No Name), 1 Vandoren Blatt Stärke 2, Rucksack-Tragegurte für das Etui, Durchziehwischer, S-Bogen-Durchziehwischer und Schulter-Tragegurt. Zweiter S-Bogen (Goldmessing), Pflege-tuch, Korkfett. Als Sonderzubehör gibt es einen Innen-Sechskant-Schlüssel, mit dem die Höhe der Palm-Key-Drücker eingestellt werden kann.

Preis/UMP: 769 Euro

www.ekle.de

Pro & Contra

- + solides und handwerklich recht ordentlich gebautes Instrument
- + Saxofon wächst mit: Junior-Modus mit Kinder-Bogen und abgesenkten Palm-Key-Drückern / Erwachsenen-Modus mit Standard-Bogen und höhergelegten Palm-Key-Drückern
- + leichte Ansprache, überdurchschnittlich gute Intonation
- + günstiger Preis
- Position/Winkel der Drücker für Es/C nicht optimal

sprechen dem üblichen Design: Für den linken kleinen Finger gibt es eine B-Wippe, C- und Es-Klappe sind erfreulicherweise auf einer gemeinsamen Achse angeordnet wie früher. Die Nadel-Federn sind aus Blaustahl, die Daumenaufgabe (links) ist aus schwarzem Kunststoff, der verstellbare Daumenhaken (rechts) aus fingerfreundlich gerundetem Metall. Die Polster sind mit Metallreflektoren ausgestattet. Auf dem Schallbecher findet sich das Firmen-Logo, sogar für eine florale Schmuck-Gravur auf Schallbecher und Knie war noch Geld in der Kasse.

Verarbeitung

Hinsichtlich der Lötstellen und der Vorarbeit zur Lackierung ist – abgesehen von einem kleinen sichtbaren Lötzinn-Rest an der Marschgabel-Halterung – keine Nachlässigkeit zu bemerken. Zum Aufspüren von Deckungsfehlern wurde eine Leuchtstoff-Röhre in den Korpus geführt: Bis auf die G-Klappe, die etwas mehr Druck benötigt, wurde tadellose Arbeit geleistet. Da haben wir bei wesentlich teureren Hörnern schon ganz andere Deckungsfehler gefunden. Ein kleiner – für das Spiel unbedeutender – Schönheitsfehler: Die langen Achsen (Hoch-Fis, Hoch-e und G) waren nicht perfekt gerade bzw. parallel ausgerichtet. Achsspiel? Toter Gang? Fehlanzeige. Der Verarbeitung können gute Noten ausgestellt werden, für chinesische Fertigung überdurchschnittlich gute Noten.

Spieltest

Fingerfreundlichkeit

Unter den Fingern fühlt sich das Instrument vertraut und bequem an. Der Federdruck ist gleichmäßig und auch für Junioren nicht zu kräftig. Einziger Anlass zu Kritik: Die Drücker für Es/C (rechter kleiner Finger) sind etwas weiter von der D-Klappe entfernt als gewohnt. Daher kann die Fingerspitze beim Spielen etwas über die Drücker hinausragen. Und hierbei kommt sie mit harten Drücker-Kanten in Kontakt, die wir von unseren gewohnten Alt-Saxofonen nicht kennen. Das könnte besser gelöst werden.

Dem Instrument liegt ein namenloses Kunststoff-Mundstück bei, eine Kopie des beliebten Yamaha 4C Anfängermundstücks. Die Form ist innen und außen für das bloße Auge identisch. Allerdings gibt kein Aufdruck die Bahnöffnung bekannt.

Intonation

Zunächst nahmen wir für den Test den „Erwachsenen“-Bogen und das Zubehörmundstück. Es handelt sich um ein durchaus spielbares Erstausrüstungs-Mundstück mit ähnlichen Eigenschaften wie das Yamaha 4C. Allerdings verträgt es stärkere Blätter als das Vorbild. Außerdem ist seine Oberfläche so glatt, dass die Blattschraube beim Nachstimmen rutscht. Deshalb nahmen wir lieber das Original (Yamaha 4C) mit Vandoren Classic Blättern Nr. 3. Um eine Grundstimmung von A = 440 Hz zu erreichen, musste das Mundstück etwa 30 mm weit auf den Kork geschoben werden.

Die untere Oktave reagiert ausgeglichen. Ausreißer ist wie oft das zu tiefe D1. Die Abweichung hält sich aber in Grenzen: Der Ton kann mit dem Ansatz beinahe auf den Sollwert angehoben werden, leichter geht es mit dem Hilfsgriff: D plus geöffnete Cis-Klappe.

Auch C und H müssen etwas angehoben werden, Beim tiefen B zeigt die Nadel des Stimmgeräts wieder auf null. Bei den Oktavklappen-Tönen rechnen wir mit der gewohnten leichten Tendenz nach oben. D2 – meistens ein problematisch hoher Ton – ist beim MTP Junior Alt völlig unproblematisch. Er stimmt ohne Ansatzkorrektur, das hat man selten. Weiter hinauf bis zum C3 reagiert das Sax recht manierlich. Erst darüber setzt der erwartete Drang nach oben ein: die Palm-Key-Töne müssen spürbar abgesenkt werden. Ansonsten keine Ausreißer-Töne, kein Zick-Zack in der Intonationskurve.

Nun machen wir denselben Test mit dem Junior-Bogen. Im unteren und mittleren Bereich reagiert der Junior-Bogen ähnlich wie der Standard-Bogen. Lediglich bei den Tönen, bei denen die Bogenklappe öffnet, gibt es spürbare Unterschiede. Die Palm-Key-Töne sind tiefer und stimmen daher besser. Man muss sogar seinen Korrektur-Reflex unterdrücken, sonst können die höchsten Töne sogar zu tief geraten.

Für einen zweiten Durchgang mit der in Deutschland geläufigen Grundstimmung von A=442 Hz musste das Mundstück noch weitere 3 mm eingeschoben werden. Mit dem normalen Bogen ist die Tendenz der Palm-Key-Töne nach oben etwas stärker spürbar als bei 440 Hz Stimmung. Allerdings ist der Unterschied minimal, die Intonation lässt sich bei 442 Hz noch gut beherrschen. Dagegen tut dem Junior-Bogen eine höhere Grundstimmung sogar eher gut.

Ansprache und Klang

Das Instrument spricht mit beiden Bögen leicht an, leichter als der Durchschnitt der in den letzten Jahren getesteten Altsaxofone. Nicht nur für Junioren, ältere Saxofon-Schüler und Amateure ist die leichte Ansprache ideal. Der Klang ist Mainstream, irgendwo auf halbem Weg zwischen Yamaha und Mark 6. Beim Vergleich zwischen beiden S-Bögen haben wir hinsichtlich Klang und Ansprache keine nennenswerten Unterschiede bemerken können.

Zubehör

Das Junior-Saxofon kommt in einem rechteckigen blauen Reißverschluss-Etui mit Rucksackgarnitur und zwei Griffen. Das Instrument ist in einen mit schwarzem Stoff überzogenen Kern aus Hart-Schaum eingebettet. Daneben gibt es zwei Nester für Mundstück und Bogen und ein größeres Fach für den zweiten Bogen und weiteres Zubehör. Auf der Vorderseite findet sich ein großes Reißverschluss-Fach für Saxofonbuch und Noten. Das Sax kommt mit einem No-Name-Mundstück ohne Bahn-Bezeichnung. Ein Vandoren Klassik-Blatt Stärke 2 (viel zu leicht für dieses Mundstück, selbst für Anfänger) liegt als Erstausrüstung bei. Weiteres Zubehör ist neben dem Junior-Bogen ein zweiter „normaler“

EXKURS: „PALM KEYS“

In einem deutschsprachigen Artikel sollten englische Bezeichnungen nicht grundlos unübersetzt bleiben. Und was ist mit den Palm Keys? Wo die englische Sprache einen knappen Zwei-Silber bietet, hat die deutsche Sprache keine Übersetzung parat. Mit „Palm“ ist natürlich nicht die Palme, sondern der Handteller / die Innenseite der Hand gemeint. Die Palm Keys sind also die Klappen, die nicht mit den Fingerspitzen, sondern mit Teilen der Hand-Innenseite gedrückt werden. Im Deutschen wird so aus dem Zwei-Silber ein sperriger Ein-Zeiler. Da resigniert der Autor und belässt es bei dem eleganten englischen Zwei-Silber. Das ist immer noch besser, als die gedanken- und sinnlose Übersetzung „Palmenklappen“ zu verwenden. Googelt mal „Palmenklappen“, schon seid ihr bei einem der größten deutschen Musikhäuser, das diesen Begriff schon seit vielen Jahren verwendet.



Junior- und Standard-Bogen

Bogen. Dazu findet man einen Schulter-Tragegurt aus eigener Produktion und zwei Durchziehwischer für Instrument und S-Bogen vom deutschen Hersteller Kölbl. Vorsicht: Für den Junior-Bogen bitte nur den Zubehör-Wischer verwenden/nachkaufen, da aufgrund der engen Krümmung des Bogens die üblichen S-Bogen-Wischer (die mit der Bürste) oder lange Pilot-Gewichte im Bogen stecken bleiben können. Schließlich gibt es noch ein Pflgetuch zum Entfernen der Fingerabdrücke, ein Döschen Korkfett und einen Innen-Sechskant-Schlüssel, mit dem die Höhe der Palm-Key-Drücker in der Höhe eingestellt werden kann.

Fazit

Bei der Entwicklung eines Junior-Saxofons war einiges zu bedenken. Wie weit will man der Anatomie junger Saxophon-Anfänger entgegenkommen, um ihnen den Start möglichst leicht zu machen? Die sogenannten Kinder-Saxophone gehen da einen Schritt weiter als das Junior-Sax. Aber sollten Kinder im „Blockflöten-Alter“ bereits Saxophon erlernen und sich 2 ½

Kilo an den Hals hängen, 5 ½ Kilo mit sich herumschleppen? Das Junior-Saxophon ist ein Kompromiss. Das Problem der Palm Keys, die besonders kleinen Händen im Weg sind, wurde entschärft. Das Saxophon wird mit dem zweiten Bogen in eine höhere Spielposition gebracht, was den rechten Arm junger Schüler entlastet. Dafür muss für ausgewachsene Schüler kein neues Instrument angeschafft werden. Das Junior-Sax wächst mit, zumindest an den zwei beschriebenen Stellen: Palm Keys nachstellen, Bogen tauschen, fertig.

Wo auch bei Jugend- und Kinder-Instrumenten keine Kompromisse gemacht werden sollten, sind die akustischen Eigenschaften: leichte Ansprache und gute Intonation. Es trifft sich, dass beim MTP Junior-Sax in beiden Punkten überdurchschnittliche Eigenschaften festgestellt werden konnten.

Ein letzter Punkt: Das Instrument muss erschwinglich sein, da man nie weiß, wie sich die Spielfreude beim Nachwuchs entwickelt. Hier liegt das MTP Junior-Sax ebenfalls im grünen Bereich. ■

Anzeige

VOTRUBA
MUSIK
www.votruba-musik.at

Meisterwerkstätte für Holz- und Blechblasinstrumente
Verkauf - Reparatur - Erzeugung

1070 Wien, Lerchenfelder Gürtel 4 | Tel.: 01/5237473 Fax: -15 | E-mail: musikhausvotruba@aon.at

